

# Volkswohl

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 238.

Freitag, den 11. Oktober 1901.

12. Jahrgang.

## Zwei Verurtheilte.

Das Geschwaderkriegsgericht in Kiel verurtheilte den Leutnant zur See v. Löwenfeld vom Linienschiff „Sachsen“, Sohn des Generalmajors v. Löwenfeld, wie schon berichtet, wegen Mißhandlung und Beleidigung Unterlebens, der Matrosen Feierabend, Straußheit und Dramsch, in öffentlicher Sitzung zu fünf Tagen Kammerarrest.

v. Löwenfeld verlegte nach beendeter Gefechtsübung an Bord der „Sachsen“ dem Feierabend, der nicht sofort einen Befehl ausübte, einen bestigen Satz. „Die Seite, packe ihn an...“ und an... Brust und sagte: „Sie sind der größte Sozialdemokrat an Bord!“ Der Leutnant gab zu, daß er gefagt habe; „Sie sind ein gemeiner Sozialdemokrat!“ Bei der Kohlenübernahme sollte ein günstiges Resultat auf „Sachsen“ erzielt werden. Leutnant v. L. sperrte die Leute an und untersagte ihnen, den vom Bord des Linienschiffes in die Kohlenprähme herabzufallen Körben auszuweichen. Als ein gefüllter Kohlenkorb in Folge eines Verfehlers erabruschte und den Matrosen Straußheit traf, sprach dieser zur Seite: **Der Leutnant warf ihm ein Stück Kohle von der Brüste einer Kinderfaust an den Kopf**, daß eine schmerzhafte Wunde entstand. Der Matrose Dramsch rührte sich bei einer Divisionsmusterung, nachdem das Kommando „Stillgestanden“ gegeben war, im Gliede. Leutnant v. L. verlegte ihm deswegen eine Dreifache. Es wurden 21 Tage Kammerarrest gegen Leutnant v. L. beantragt. Das Gericht sprach den Angeklagten im Falle Feierabend frei, da es seiner Behauptung Glauben schenkte, daß er einen Angriff des Feierabend befürchtete. Wegen des beleidigenden Ausdrucks „Sozialdemokrat“ wurde auf drei Tage, wegen der beiden Fälle der Mißhandlung auf je einen Tag erkannt. Feierabend erhielt wegen Ungehorsams vor versammelter Mannschaft zwei Monate Gefängnis.

Also der Leutnant ganze fünf Tage Arrest wegen einer ganzen Serie von Mißhandlungen und einer Mißhandlung zwei Monate Gefängnis!

## Gnade!

In ausländischen Blättern erschien vor kurzer Zeit die Nachricht, Fürst Heinrich XXII. von Mecklenburg habe Kindern, die irgend eine Strafe abzubüßen hatten, diese Strafe unter der Bedingung erlassen, daß sich die betreffenden Schulkinder in seinem Zimmer, in Weisen des Fürsten, von ihm selbst oder vom Vater des Kindes prügeln lassen. Bei einigen Kindern, darunter einem Mädchen, habe der Fürst Heinrich XXII. sogar beföhlen, daß sie sich nackt ausziehen hätten.

Diese Dinge sollen durch einen Photographen in Mohlsdorf ans Licht gekommen sein. Die Einwohner des Neuhofandes erhielten Flugblätter in verschlossenem Kouvert, worin

die Sache in aller Ausführlichkeit geschildert wurde. Ein amtliches Dementi blieb aus.

Neuerdings bestätigen die durchaus sich staatsverhaltender Ideen befechtigenden „Leipz. N. Nachr.“ diese Vorgänge in folgender Zuschrift aus Greiz:

„Die von hier aus verbreitete Thatsache, daß der Fürst von Mecklenburg eine Züchtigung der Kinder, die mit geringen Gefängnisstrafen belegt waren, angeordnet und hat ausführen lassen in Gegenwart der Eltern, bestätigt sich. Für die Züchtigung wurde den Kindern die Strafe erlassen. Es wurden sowohl Knaben wie Mädchen gezüchtigt.“

Es liegt im öffentlichen Interesse wie nicht minder in dem des Fürsten, daß die Vergnadigungspraxis in Mecklenburg andere Formen annimmt.

## Politische Hebersicht.

### Ein freisinniges Urtheil über den Freisinn.

Das lendenlahme Verhalten der Berliner Freisinnigen gegenüber den Einsprüchen des Kaisers wird außer in der „Volkszeitung“ jetzt auch in der freisinnigen „Berliner Zeitung“ gezeißelt. Diese schreibt:

„Das Parquet der Stadtverordnetenversammlung ist ein Boden, auf dem die Sozialdemokratie Triumphe über Triumphe feiert. Wer sich auf der Tribüne aufstellt, als unter über die Lindenangelegenheit verhandelt wurde, der konnte bemerken, wie das gesammte Publikum, das seinem Neuhof nach durchaus nicht aus den Anhängern der Marx'schen Lehre bestand, durch die Worte Singers elektrisirt und durch die der bürgerlichen Redner enttäuscht wurde.“

Das mag sich die „Breslauer Morgenzeitung“, die vor der Einführung des marxistischen Zukunftsstaates durch die Berliner sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion bangt, hinter den Spiegel stecken.

### Zum Berliner Konflikt.

In der Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag Singer, betreffend die Aufstellung des Märchenbrunnens, von der Tagesordnung abgesetzt, da der Magistrat den Stadtverordneten das Aktenmaterial noch nicht zugeführt hat.

In der Angelegenheit der Antwort des Oberpräsidenten auf die Wahl Kaufmanns zum zweiten Bürgermeister erklärte der Stadtverordnete Mommsen, die Regierung sei juristisch im Rechte; die Meinung des Oberpräsidenten werde von vielen Stadtverordneten getheilt. Zudem sei die Antwort entgegenkommend und lasse auf alles Andere eher schließen, als auf Konfliktgefühle. Mommsen beantragt, die Angelegenheit einem Ausschuss zu überweisen.

Stadtverordneter Cassel ist der Ansicht, der Oberpräsident habe der Krone den Beschluß der Wiederwahl Kaufmanns zur Bestätigung oder Nichtbestätigung unter allen Umständen vorzulegen. Die Entscheidung des Oberpräsidenten beruhe auf einem Rechtsirrtum. Denn so lange die Stellungnahme der Krone zur Wiederwahl Kaufmanns fehle, sei dieser immer noch als gewählt anzusehen, und eine Neuwahl sei den Stadtverordneten somit unmöglich.

Stadtverordneter Rosenow erblickt in der Behandlung des Beschlusses der Stadtverordneten durch den Oberpräsidenten eine Nichtachtung und schwere Beleidigung, die die Versammlung nicht verdient habe.

Stadterordneten-Vorsteher Langerhans führt aus, den kleinen Rest von den Rechten, die Berlin noch besitze, könne es auch noch weggeben, wenn viele so dächten, wie Mommsen. Hier gelte es, die Rechte mit eiserner Hand festzuhalten.

Nachdem Mommsen gegen die Auslassungen Langerhans protestirt hat, wird die Angelegenheit einem Ausschuss von fünfzehn Mitgliedern überwiesen.

Aus dem katholischen Rheinland ist wieder über bemerkenswerthe Kundgebungen gegen den Lebensmittelwucher zu berichten. Es handelt sich um zwei Versammlungen in katholischen Landorten. Die erste fand kürzlich in dem Dorf Merzinch bei Düren statt. Sie war von gewerkschaftlicher Seite veranstaltet und von 150 Personen, darunter vielen Angehörigen der Landwirtschaft, besucht. Die Versammlung sprach sich in einer mit allen gegen eine Stimme angenommenen Resolution gegen die Lebensmittel-Hoherhebungen aus und beschloß, dem Vertreter des Wahlkreises im Reichstag, dem Zentrumsabgeordneten Grafen Pompsch, hieron Kenntniß zu geben. Gegen die Resolution stimmte nur der Kreisdeputirte.

Die zweite Versammlung fand in dem Dorf Westhoven im Kreise Mülheim a. Rh. statt. Sie war einberufen von dem christlichen Metallarbeiter-Verband und besucht von 120 Personen. Trotz der Einwände der Einberufer, die auf den rein gewerkschaftlichen Zweck der Versammlung hinariefen, erklärte man sich nach Erledigung der gewerkschaftlichen Angelegenheiten in einer Resolution gegen die Hoherhebungen.

400 Pferde und 100 Maulthiere des Ostasiatischen Expeditionskorps sind im Lockstedter Lager zur Quarantäne eingetroffen. Sämmtliche Thiere sind wohlgehalten; sie haben die Seereise machen müssen, damit man Erfahrungen im Pferdeverkehr über See sammeln konnte. Transportführer war Hauptmann Graf Koch; er lebte sich an das französische Transportverfahren an, ergänzte es durch tägliches Führen, brachte bei Hitze die Thiere aus dem Raum an Deck und verlor in Folge dessen kein Thier, ein bisher noch nie erreichtes, günstiges Resultat. Die Pferde werden von der Remonte-Kommission abgehängt und im November an rationsberechtigten Expeditionsoffiziere abgegeben, der Rest an die Trainebataillone, die Maulthiere an die Maschinengewehr-Abtheilungen.

Der polizeiliche Schutz des Kronprinzen in Nachen. Für den am 18. d. Mts. stattfindenden Besuch hat die Nacher Polizeiverwaltung umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Es ist eine Verordnung erlassen worden, nach der Jeder, der in der Zeit vom 9. bis zum 19. Oktober eine nicht ortszugehörige Person bei sich aufnimmt, sie bis zum anderen Morgen spätestens 10 Uhr anzumelden hat. Desgleichen haben Hausbesitzer und Wirther, die Fenster vermieten, den Namen der Fenstermischer der Polizei zu melden.

Das Jahresgehalt der Gendarmen in Mecklenburg, bislang 1250 bis 1750 Mk. betragend, ist auf 1450 bis 1850 Mk. (erreichbar in 15 Jahren) erhöht worden. Das Gehalt der Lehrer in demselben Lande in allen Städten unter 10,000 Einwohnern beträgt 800 bis 1700 Mk., erreichbar in 25 Jahren.

Landtagswahl in Lippe-Detmold. Bei der Erloywahl, die durch die Ungültigkeitserklärung des Mandats des sozialliberalen Dr. Neumann-Hofer notwendig geworden war, erhielt der freisinnige Kandidat 400, der sozialdemokratische 348 Stimmen, während auf Dr. Neumann-Hofer 340 entfielen. Es muß noch Stichwahl zwischen dem freisinnigen und dem sozialdemokratischen Kandidaten stattfinden.

## Ausland.

„Reine Wahlen“ in Ungarn. Dem „Mofmann“ in aus Gilling im Eisenburger Komitat eine gedruckte Es- und Trink-Anweisung folgender Inhalts zugehickt worden:

Der Besitzer dieses Schenkes ist berechtigt, in einem beliebigen Remetuparier Gasthaus 1 Portion Braten, 1 Liter Wein und 1 Stück 3 Kr.-Brot in Anspruch zu nehmen.

## Unter den Dolomiten.

Roman von Konrad Telmann.

Der Mönch wußte aus diesem wunderlichen Mädchen nicht was zu werden. Neben ihrer wilden Ausartung sprach doch oft etwas Besonnenes aus ihren Worten, das darauf schließen ließ, sie habe draußen unter den ragenden Berggipfeln und in der herrlichen Hochalpenwelt, von der sie mit so stürmischen Entzünden redete, über Vieles nachgedacht, was sonst Mädchenköpfen fremd blieb; dann kam etwas sonderbar Bestimmtes und Festes in den Ton ihrer Worte, als ob sie sich daran nicht rütteln lassen wollte.

Der Mönch mußte sie immer wieder mit Erstaunen betrachten. Dies seltsame Geschöpf, das er hier in der Einsamkeit des keltischen Hochgebirges am wenigsten gesucht hatte, beschäftigte ihn lebhaft. „Wißt Ihr“, sagte sie plötzlich, „weßhalb es mir eigentlich in den Sinn kam, Euch Blumen zuwerfen? Denkt Euch; ich habe keinen Bruder, der auch Mönch ist. Den hab' ich aber nie in meinem Leben gesehen und weiß nichts von ihm, nur die Leute haben es mir gesagt. Und als ich Euch da unten plötzlich zwischen den Bergen des Weges ziehen sah, dacht' ich, so würde mein Bruder, der von seiner Schwester nichts weiß, jetzt vielleicht auch aussehen, und da war's mir, als müßt' ich ihm zum Willkommen die Blumen hinabwerfen. Es war also doch kein ganz so muthwilliger Streich, wie Ihr denken mögt.“

Innocenz war aufmerksam geworden. „Wie heißt Ihr mit Eurem weiteren Namen, Filomena?“ fragte er. „Filomena Pfarrer bin ich in's Kirchenbuch eingetragen.“ „Ainger?“ wiederholte er. „So nannte sich ja die alte Wurzelwäberin, mit der ich gestern ein Stück Weges ging.“

Das Mädchen hatte die vorigen Worte schon mit gesenktem Kopfe gesprochen, jetzt blickte sie vollends traurig vor sich hin. „Das ist meine Großmutter“, sagte sie nach einer weinen Weile, und es kostete sie sichtliche Mühe, so zu sprechen, „aber sie mag von mir nichts wissen. Sie hat auch von meiner armen Mutter nichts wissen wollen bis zu ihrem Tode.“

Die Worte kamen ganz leise, wie ein trübes Geheimniß, zwischen ihren Lippen hervor, und ihre Brust arbeitete heftig dabei. Sie hob die Augen nicht wieder zu ihm auf und zerpflückte mit leicht zitternden Fingern eine grüne Ranke, die sie in der Hand trug. Auch der Mönch sagte nichts mehr. „Also ein Kind der Sünde“, dachte er. „Auch hier in den Bergen giebt es also sündige Weiber und eheliche Mütter. Aber wie darf man dieses Kind die Sünde seiner Eltern entgelten lassen?“ Er nahm sich im Stillen vor, mit dem alten Wurzelwäberin über Filomena zu reden; bei ihr selber mochte er mit keinem Wort mehr auf das Gehörte zurückkommen.

Sie hatten im langsamen Weiterschreiten nunmehr den Schluchtgang erreicht und sahen Moosbrunn vor sich liegen.

Die Häuser, aus denen das Dorf bestand, waren noch armlager und ihrer noch weniger als in St. Ulrich. Sie lagen noch weiter verstreut und klommen zum Theil schon an den Gängen empor, da die Thalsole hier noch schmaler sich hinstrakte, als drüben. Dennoch gewährte die Siedelung im vollen Sonnenglanz des Mittags, der die Luft zwischen den schimmernden Bergwänden zittern und flirren ließ und weißliche Wölflchen auf die phantastischen Säulen und Zacken der Dolomiten zauberte, einen freudvoll amuthenden Anblick. Hier also war Filomena's Heimath!

Während Innocenz es dachte, sagte das Mädchen: „Vielleicht findet Ihr den Herrn Pfarrer garnicht daheim. In dieser Zeit ist er fleißig auf der Jagd.“

Der Mönch glaubte nicht recht verstanden zu haben. „Auf der Jagd?“ fragte er.

„Freilich. Mit dem Jäger-Kenzl. Das ist der Forstwart des Grafen vom Feitenstein drüben, wenn Ihr's nicht wißt. Und der Herr Pfarrer ist ein großer Jäger. Sie sagen, er trifft besser, als der Kenzl. Und unermüdet ist er im Anspüren und Hinterdreinstreichen. Er ist immer noch ein kräftiger Herr trotz seiner grauen Haare.“ Sie mochte das wunderliche Kopfschütteln bemerkt haben, mit dem Innocenz ihre Mittheilung aufnahm, denn sie setzte hinzu: „Es ist halt seine Passion.“

Der Mönch sagte nichts mehr. So legten sie schweigend den Rest des Weges bis zum Pfarrhause zurück, neben dem sich auch die Wohnung des Mesners in Schulgebäude des Dorfes befand. Aus den Vortrappeln des Dolomithofes stießen hier in unmittelbarer Nähe zwischen Fichtenwurzeln allerlei Quellen aus der Felswand. An ihrem Grunde wuchs schillerndes Moos, das die raschen, klaren Wasser überkammten, um selber nun in grünlichem Farbenglanz zu leuchten. Sie hatten dem Dorfe den Namen gegeben und das Fenster, welches Filomena dem Mönch als das ihrer Kammer bezeichnete, blickte gerade darüberhin und dann weiter zu den schneeumhimmerten Finken der Dolomiten empor, die hier die Welt zu verriegeln schienen. Das war der Monte Valdena, wie sie ihm sagte. „Und dahinter, tief unten in Wälschland“, setzte sie hinzu.

Der Mönch begegnete, als er das Pfarrhaus betreten wollte, dem Mesner, der eben im Begriff war, den Thurm hinaufzusteigen, um die Mittagsglocke zu läuten. Nun rief er durch einen Pfiff einen halbwichigen Burschen heran, der auf der Gasse umherlungerte, und gab ihm den Auftrag, den Glockenstrich zu ziehen, während er selber mit kriechender Höflichkeit den Gast bewillkommnete und sich garnicht genug thun konnte in Versicherungen der hohen Ehre und des seltenen Glückes, einen hochwürdigen Bruder vom Orden des heiligen Benedictus hier begrüßen zu dürfen.

Dem Mönch war dieser sich demüthig krummende, die listigen, kleinen Augen von röthlicher Farbe heuchlerisch verdrehende Mann gleich in dieser ersten Minute, da er ihm gegenübertrat, zuwider. Schamlosigkeit war ihm von jeher ein Greuel gewesen, und diesem hier leuchtete sie aus Blicken und Mienen. Es war ihm peinlich, denken zu müssen, daß dieser kleine, hagere Mann, der da in seinen

unsauberen Gewande so unterwürdig und kaisersfremdlich sich vor ihm bückte, als ob er einen Heiligen in leibhafter Gestalt vor sich habe, Filomena's Pflegevater sei. In wenig freundslichem Ton fragte er nach dem Pfarrer.

Bartholomäus Innerkofler hielt immer noch sein schmutziges, schwarzes Käppchen in der Hand, das er von seinem mit röthlichen Wörtern überbedekten, tonisirten Kopf gezogen hatte, und sein verwirrtes, häßliches Gesicht verzerrte sich zu einem lächelnden Lächeln. „Wenn der hochwürdige Herr Bruder nur einstweilen eintreten wollten“, sagte er mit einer mehrwüthig schnalzenben Stimme, „der Herr Pfarrer Hochwürden müssen ja jeden Augenblick wieder da sein. Der Herr Pfarrer haben das Mittagessen nicht abbestellt, was unbedingt geschehen wäre, wenn der Herr Pfarrer nicht heimkommen wollten. Und der hochwürdige Herr Bruder nehmen doch gewiß einen Wffel Suppe beim Herrn Pfarrer? Freilich: wie wir's bieten können, recht und schlecht. Hier oben in der Schneeregion.“

Der Hochwürdige wird schon wissen, was das bedeutet. Filomena, was steht Du so unthätig da? Lauf zur Moibel hinein in die Küche und bestell', was der Herr Pfarrer heute für einen Gast haben wird! Der Hochwürdige stund mit dem Dirdel zusammengekommen? Ja, die treibt sich den ganzen Tag in den Bergen umher. — Du lieber Gott, was soll man mit dem jungen Blut beginnen? Zur harten Arbeit, wie unser Volk hier in den Bergen sie betreiben muß, ist das zarte, zerbrechliche Ding ja nicht zu gebrauchen. Und höher hinaus kann sie ja auch nicht. Da läßt man sie eben so wild herumlaufen.

Aber der Hochwürdige müssen ja ermüdet sein. Beliebt es denn dem Hochwürdigen nicht, einzutreten?“

„Wenn Ihr wirklich sicher seid, daß der Pfarrer Ladurner alsbald heimkommt“, verzetzte Innocenz zögernd, „möcht' ich ihn freilich erwarten.“

„Aber ganz sicher, — aber ganz sicher“, beruherte der Mesner, die Hand auf's Herz legend. „Belieben Hochwürden doch nur, — der Herr Pfarrer würden es nie verschmerzen.“

Er hatte die Thür der Pfarrwohnung aufgeschoben und geleitete den Mönch in ein sauber und wohnlich ausgestattetes Gemach, dessen Wände mit allerlei Jagdflinten und Waidmannstrophäen geschmückt waren, das aber in nichts auf einen Angehörigen des geistlichen Standes als Bewohner hindeutete. Soviel, als sie eintraten, begann draußen das Mittagsgeläut, und die beiden Männer schritten die Hände, um ihr Gebet zu murmeln. Dann fragte Innocenz, sich am Fenster in einen Sessel niederlassend, während der Mesner in geistlicher Haltung, mit schief auf die Schulter gelegtem Kopf und erwartungsvoll schielenden Augen vor ihm stehen blieb: „Ihr seid der Pflegevater dieses Mädchens?“

„Freilich wohl“, war die feinsend gegebene Erwiderung, und die Augen des Sprechers richteten sich wieder zur Decke empor, was sollte man thun, Hochwürden?“

(Fortsetzung folgt.)



Das Blatt theilt mit, daß ganze Päckchen solcher Anweisungen den Gemeindevorständen und Ortsrichtern an ihre Reichstagswähler zur Verfügung gestellt worden seien.

Der Mann mit dem Messer hat nun seine gerichtliche Aburteilung erfahren und dabei ist es denn nicht ohne die übliche Riesenblamage der italienischen Polizei abgegangen, welche in ihm einen gefährlichen Anarchisten gefangen zu haben prahlte.

So ist die Depesche des offiziellen Telegraphenbureaus hinzu. Was diese Anmerkung bezwecken soll, ist nicht ersichtlich.

Der Gouverneur des amerikanischen Theiles von Samoa, Kapitän Tilley, ist, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus New-York berichtet wird, wegen Trunkenheit und nicht standesgemäßen Betragens vor Gericht gestellt worden.

Der Schriftsteller Laurent Tailhade in Paris ist am 10. Oktober wegen Aufreizung zum Mord, deren er sich in einem Artikel der anarchistischen Zeitung „Le Libertaire“ ausdrücklich der Anwesenheit des Zarenpaares in Frankreich schuldig gemacht hatte, zu einem Jahr Gefängnis und tausend Franken Geldbuße verurtheilt worden.

Großartige Erfolge in China! Prinz Tsching richtete an alle fremden Gesandten ein schriftliches Ansuchen, daß alle fremden Geschäftsvorderlassungen aus Peking entfernt werden, weil Peking kein Vertragshafen sei.

53 Aufständische aus der Kapkolonie, die mit Potter's Kommando gefangen genommen worden sind, wurden heute in Gegenwart von Truppen auf dem Marktplatz aufgestellt, um den Urtheilspruch, der sie zum Tode durch Erhängen verurtheilt, anzuhören.

Scheper's Kommando ist durch wiederholte Angriffe von zwei englischen Kolonnen in der Auflösung begriffen. Das Kommando zerplitterte sich in kleine Abtheilungen, die sich in Schluchten und Verhauungen bei Witteberge verbergen.

Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat ein heftiges Gefecht bei Melesfarm am Bergrieder stattgefunden.

Die Verammlung erklärt sich mit den Beschlüssen des Südbeder Parteitag's einverstanden und sie verpflichtet, mit allen Kräften für die Durchführung dieser Beschlüsse wirken zu wollen.

Die Verammlung billigt aber ausdrücklich das Bittum der beiden Magdeburger Delegirten in der Berufung ein Frage (Ablehnung der Resolution Abels), da die Magdeburger Genossen noch am 16. September in einer Verammlung Gelegenheit hatten, sich davon zu überzeugen, daß Genosse Bernstein die Kritik der bürgerlichen Gesellschaft nicht außer Acht läßt, also nicht „durchaus einseitig“ kritisiert.

Da Bernstein in einigen Wochen auch in Breslau sprechen werden wir hier die gleichen erfreulichen Erfahrungen machen können.

Petitionen gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle sind in Hamburg von den drei sozialdemokratischen Wahlvereinen in Umlauf gesetzt worden und haben im Ganzen 196,679 Unter-

Partei-Angelegenheiten.

Die Magdeburger Parteigenossen haben bei Besprechung des Südbeder Parteitag's nachstehende bezeichnende Resolution angenommen:

Die Verammlung erklärt sich mit den Beschlüssen des Südbeder Parteitag's einverstanden und sie verpflichtet, mit allen Kräften für die Durchführung dieser Beschlüsse wirken zu wollen.

Die Verammlung billigt aber ausdrücklich das Bittum der beiden Magdeburger Delegirten in der Berufung ein Frage (Ablehnung der Resolution Abels), da die Magdeburger Genossen noch am 16. September in einer Verammlung Gelegenheit hatten, sich davon zu überzeugen, daß Genosse Bernstein die Kritik der bürgerlichen Gesellschaft nicht außer Acht läßt, also nicht „durchaus einseitig“ kritisiert.

Da Bernstein in einigen Wochen auch in Breslau sprechen werden wir hier die gleichen erfreulichen Erfahrungen machen können.

Petitionen gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle sind in Hamburg von den drei sozialdemokratischen Wahlvereinen in Umlauf gesetzt worden und haben im Ganzen 196,679 Unter-

Aus aller Welt.

Major Dutige, Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 58 in Minden, der bei Verwandten in Berlin zum Besuche war, wurde heute früh in seinem Schlafzimmer durch Leuchtgas ermordet aufgefunden.

Von einem Schurkenstreich berichten Berliner Blätter. Ein 88 Jahre alter Tuchmacher hatte eben seine Invalidenrente bei der Post erhoben, als er von Krämpfen befallen, auf der Straße zusammenstürzte. Zwei Personen aus dem Publikum vernahmen es, nachdem der Anfall vorüber war, den Alten nach Hause zu geleiten.

Kurz ist schon berichtet worden von einem Raubmord, der auf einem Felde in der Nähe der Hamburgerstraße in Schönberg an dem 39jährigen Arbeiter Gabriel begangen worden ist.

Ein tragischer Unfall ist, wie nachträglich gemeldet wird, einem unpreussischen Truppenbataillon bei der Heimkehr vom Kavalleriecamp auf der Eisenbahn zugefallen.

Bei dem Habichtswald-Einsturz in Geseberg sind 10 Arbeiter getödtet worden, was zur Folge hatte, daß die Mannschaften mit einer unheilbaren Ausdehnung an gewisser Stelle verstarben, in die Geseberg eingezogen wurden.

Für den fittichen Schatz der Eisenbahn-Reiseenden wird wohl kaum irgendwo besser gesorgt, als in England.

Ein tragischer Unfall ist, wie nachträglich gemeldet wird, einem unpreussischen Truppenbataillon bei der Heimkehr vom Kavalleriecamp auf der Eisenbahn zugefallen.

Bei dem Habichtswald-Einsturz in Geseberg sind 10 Arbeiter getödtet worden, was zur Folge hatte, daß die Mannschaften mit einer unheilbaren Ausdehnung an gewisser Stelle verstarben, in die Geseberg eingezogen wurden.

schriften erhalten, 40,744 im ersten, 46,856 im zweiten und 109,590 im dritten Wahlkreis.

Zwei Flugblätter gegen den Jostarif sind in Berlin von der sozialdemokratischen Partei vertheilt worden.

Arbeiterbewegung.

Die Gewerbetagswahlen in Potsdam haben mit dem Siege der Sozialdemokraten bei der Klasse der Arbeitnehmer geendet.

Die Streikzahl der Verbands-Unterstützung an Kurierern u. von 9.60 Mk. an Hilfsarbeiter 8 Mk. und an Arbeiterinnen 1.80 Mk., außerdem für Kinder unter 14 Jahren 1 Mk. pro Woche.

Der Sitz des Verbandes wird nach Hamburg verlegt. Schuchert ist als Vorsitzender, Wagnis als Kassierer gewählt.

Die Zahl der ausständigen Grubenarbeiter im Rütticher Kohlenbeken hat etwas abgenommen, von 24,114 Arbeitern sind noch 12,120 ausständig.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 11. Oktober 1901.

Breslauer Stadtverordneten-Verammlung.

Nachdem die Vorlage, betr. Erleichterung der Bürgersteiglast nicht länger wie sechs Monate auf der Tagesordnung der Verammlung gestanden hat, ist sie gestern endlich erledigt worden.

Die übrigen erledigten Gegenstände der Tagesordnung beanspruchen kein allgemeineres Interesse.

Die Verammlung erklärt sich mit den Beschlüssen des Südbeder Parteitag's einverstanden und sie verpflichtet, mit allen Kräften für die Durchführung dieser Beschlüsse wirken zu wollen.

Die Verammlung billigt aber ausdrücklich das Bittum der beiden Magdeburger Delegirten in der Berufung ein Frage (Ablehnung der Resolution Abels), da die Magdeburger Genossen noch am 16. September in einer Verammlung Gelegenheit hatten, sich davon zu überzeugen, daß Genosse Bernstein die Kritik der bürgerlichen Gesellschaft nicht außer Acht läßt, also nicht „durchaus einseitig“ kritisiert.

Da Bernstein in einigen Wochen auch in Breslau sprechen werden wir hier die gleichen erfreulichen Erfahrungen machen können.

Petitionen gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle sind in Hamburg von den drei sozialdemokratischen Wahlvereinen in Umlauf gesetzt worden und haben im Ganzen 196,679 Unter-

Die Verammlung erklärt sich mit den Beschlüssen des Südbeder Parteitag's einverstanden und sie verpflichtet, mit allen Kräften für die Durchführung dieser Beschlüsse wirken zu wollen.

Die Verammlung billigt aber ausdrücklich das Bittum der beiden Magdeburger Delegirten in der Berufung ein Frage (Ablehnung der Resolution Abels), da die Magdeburger Genossen noch am 16. September in einer Verammlung Gelegenheit hatten, sich davon zu überzeugen, daß Genosse Bernstein die Kritik der bürgerlichen Gesellschaft nicht außer Acht läßt, also nicht „durchaus einseitig“ kritisiert.

Da Bernstein in einigen Wochen auch in Breslau sprechen werden wir hier die gleichen erfreulichen Erfahrungen machen können.

Petitionen gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle sind in Hamburg von den drei sozialdemokratischen Wahlvereinen in Umlauf gesetzt worden und haben im Ganzen 196,679 Unter-

Die Sitzung ward um 4 1/2 Uhr vom Vorsteher, Geheim. Justizrath Dr. Freund eröffnet.

Zunächst wird dann der Gemeindebeschluss betreffend die Vertheilung der Stadtgemeinde bei Anlegung und Unterhaltung der Bürgersteige in Breslau erledigt.

Die Verammlung erklärt sich mit den Beschlüssen des Südbeder Parteitag's einverstanden und sie verpflichtet, mit allen Kräften für die Durchführung dieser Beschlüsse wirken zu wollen.

Die Verammlung billigt aber ausdrücklich das Bittum der beiden Magdeburger Delegirten in der Berufung ein Frage (Ablehnung der Resolution Abels), da die Magdeburger Genossen noch am 16. September in einer Verammlung Gelegenheit hatten, sich davon zu überzeugen, daß Genosse Bernstein die Kritik der bürgerlichen Gesellschaft nicht außer Acht läßt, also nicht „durchaus einseitig“ kritisiert.

Da Bernstein in einigen Wochen auch in Breslau sprechen werden wir hier die gleichen erfreulichen Erfahrungen machen können.

Petitionen gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle sind in Hamburg von den drei sozialdemokratischen Wahlvereinen in Umlauf gesetzt worden und haben im Ganzen 196,679 Unter-

Die Verammlung erklärt sich mit den Beschlüssen des Südbeder Parteitag's einverstanden und sie verpflichtet, mit allen Kräften für die Durchführung dieser Beschlüsse wirken zu wollen.

Die Verammlung billigt aber ausdrücklich das Bittum der beiden Magdeburger Delegirten in der Berufung ein Frage (Ablehnung der Resolution Abels), da die Magdeburger Genossen noch am 16. September in einer Verammlung Gelegenheit hatten, sich davon zu überzeugen, daß Genosse Bernstein die Kritik der bürgerlichen Gesellschaft nicht außer Acht läßt, also nicht „durchaus einseitig“ kritisiert.

Da Bernstein in einigen Wochen auch in Breslau sprechen werden wir hier die gleichen erfreulichen Erfahrungen machen können.

Petitionen gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle sind in Hamburg von den drei sozialdemokratischen Wahlvereinen in Umlauf gesetzt worden und haben im Ganzen 196,679 Unter-

Die Verammlung erklärt sich mit den Beschlüssen des Südbeder Parteitag's einverstanden und sie verpflichtet, mit allen Kräften für die Durchführung dieser Beschlüsse wirken zu wollen.

Die Verammlung billigt aber ausdrücklich das Bittum der beiden Magdeburger Delegirten in der Berufung ein Frage (Ablehnung der Resolution Abels), da die Magdeburger Genossen noch am 16. September in einer Verammlung Gelegenheit hatten, sich davon zu überzeugen, daß Genosse Bernstein die Kritik der bürgerlichen Gesellschaft nicht außer Acht läßt, also nicht „durchaus einseitig“ kritisiert.

Da Bernstein in einigen Wochen auch in Breslau sprechen werden wir hier die gleichen erfreulichen Erfahrungen machen können.

Petitionen gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle sind in Hamburg von den drei sozialdemokratischen Wahlvereinen in Umlauf gesetzt worden und haben im Ganzen 196,679 Unter-

Die Verammlung erklärt sich mit den Beschlüssen des Südbeder Parteitag's einverstanden und sie verpflichtet, mit allen Kräften für die Durchführung dieser Beschlüsse wirken zu wollen.

Die Verammlung billigt aber ausdrücklich das Bittum der beiden Magdeburger Delegirten in der Berufung ein Frage (Ablehnung der Resolution Abels), da die Magdeburger Genossen noch am 16. September in einer Verammlung Gelegenheit hatten, sich davon zu überzeugen, daß Genosse Bernstein die Kritik der bürgerlichen Gesellschaft nicht außer Acht läßt, also nicht „durchaus einseitig“ kritisiert.

Da Bernstein in einigen Wochen auch in Breslau sprechen werden wir hier die gleichen erfreulichen Erfahrungen machen können.

Petitionen gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle sind in Hamburg von den drei sozialdemokratischen Wahlvereinen in Umlauf gesetzt worden und haben im Ganzen 196,679 Unter-

Die Verammlung erklärt sich mit den Beschlüssen des Südbeder Parteitag's einverstanden und sie verpflichtet, mit allen Kräften für die Durchführung dieser Beschlüsse wirken zu wollen.

Die Verammlung billigt aber ausdrücklich das Bittum der beiden Magdeburger Delegirten in der Berufung ein Frage (Ablehnung der Resolution Abels), da die Magdeburger Genossen noch am 16. September in einer Verammlung Gelegenheit hatten, sich davon zu überzeugen, daß Genosse Bernstein die Kritik der bürgerlichen Gesellschaft nicht außer Acht läßt, also nicht „durchaus einseitig“ kritisiert.

Da Bernstein in einigen Wochen auch in Breslau sprechen werden wir hier die gleichen erfreulichen Erfahrungen machen können.

Petitionen gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle sind in Hamburg von den drei sozialdemokratischen Wahlvereinen in Umlauf gesetzt worden und haben im Ganzen 196,679 Unter-

Die Verammlung erklärt sich mit den Beschlüssen des Südbeder Parteitag's einverstanden und sie verpflichtet, mit allen Kräften für die Durchführung dieser Beschlüsse wirken zu wollen.

Die Verammlung billigt aber ausdrücklich das Bittum der beiden Magdeburger Delegirten in der Berufung ein Frage (Ablehnung der Resolution Abels), da die Magdeburger Genossen noch am 16. September in einer Verammlung Gelegenheit hatten, sich davon zu überzeugen, daß Genosse Bernstein die Kritik der bürgerlichen Gesellschaft nicht außer Acht läßt, also nicht „durchaus einseitig“ kritisiert.

Da Bernstein in einigen Wochen auch in Breslau sprechen werden wir hier die gleichen erfreulichen Erfahrungen machen können.

Petitionen gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle sind in Hamburg von den drei sozialdemokratischen Wahlvereinen in Umlauf gesetzt worden und haben im Ganzen 196,679 Unter-

Die Verammlung erklärt sich mit den Beschlüssen des Südbeder Parteitag's einverstanden und sie verpflichtet, mit allen Kräften für die Durchführung dieser Beschlüsse wirken zu wollen.

Die Verammlung billigt aber ausdrücklich das Bittum der beiden Magdeburger Delegirten in der Berufung ein Frage (Ablehnung der Resolution Abels), da die Magdeburger Genossen noch am 16. September in einer Verammlung Gelegenheit hatten, sich davon zu überzeugen, daß Genosse Bernstein die Kritik der bürgerlichen Gesellschaft nicht außer Acht läßt, also nicht „durchaus einseitig“ kritisiert.



weisung, desgleichen die Ablehnung der Anträge...

Ohne Debatte angenommen wurden hauptsächlich folgende Vorlagen: Verlaufsbeschluss des „Rittergutes“...

Ueber die Frage der Bewilligung antheiliger Kosten für die Umplasterung des Trebnitzer Platzes...

Es folgt 6<sup>30</sup> Uhr eine geheime Sitzung.

Seitens der sozialdemokratischen Stadtverordneten Schütz und Brühns ist an den Magistrat...

Am 6. Oktober d. J. geschehene Baunfall in der Leuchtenstraße, der zwei Menschenleben kostete...

Genosse Dr. Karl Liebknecht, Rechtsanwalt in Berlin, hält am Sonntag Vormittag im großen Saale des Breslauer Gewerkschaftshauses einen Vortrag über „Attentate und Sozialdemokratie.“

Sozialdemokratischer Verein. Am Montag Abend findet eine Mitgliederversammlung statt...

Die Landflucht der Lehrer in der preussischen Oberlausitz, namentlich der Uebertritt nach dem Königreich Sachsen...

Ein patriotischer Raubmörder. Wie schon berichtet wurde, ist am Mittwoch früh in Görlitz der Raubmörder Schneider Hermann Adolf Emmerich aus Döbern...

Uns interessiert das Alles nicht bis auf Eines. Bevor Emmerich seinen Kopf dem Henker bot, rief er laut: „Es lebe Kaiser Wilhelm II.“

Vergehen gegen das Vereinsgesetz. Der Verbandssekretär Hermann Zimmer, die Handelsreisende Arbeiter Jopich und Diez...

vereinigter Schiffer, gegen welche Ernst Ruznitsch bekanntlich die Forderung von 2,7 Millionen Mark aus den von Schofflag und...

Das erste Opfer. Donnerstag früh ist auf der Strasse König-Dorvorstadt der Breslauer Straßenbahn der elektrische Betrieb eröffnet worden...

Ein unbekannter Todter. Gestern früh wurde am Rechen der Klammühl die Leiche eines etwa 35 bis 40 Jahre alten Mannes aus der Oder gefunden...

Verirrt. Am 9. d. Mts. Nachmittags wurden auf dem Rossplatz ein 2 Jahre und ein 4 Jahre altes Mädchen verirrt...

Von der Feuerwehr. Am 9. d. Mts. Abends stürzte eine Witwe in ihrer im 4. Stock des Hauses Weihenburgerstraße 17...

Gestohlen wurden: einem Kutcher eine silberne Zylinderuhr und eine Weste, aus einem Grundstück an der Trebnitzerstraße...

Mit Beschlag belegt wurden: ein Paar neubesohlene Stiefeln, zwei Jaquets, eine Weste, ein Vorhemd, eine Mütze...

Polizeiliche Meldungen. In das Polizei-Gefängnis wurden am 9. d. Mts. 42 Personen eingeliefert...

Strichberg, 9. Oktober. Sämtliche Ärzte der Ortskrankenkasse der gewerblichen Betriebe des Kreises Strichberg...

Schmieberg, 9. Oktober. Unglücksfall. Der 27-jährige Zimmermann Geisler stürzte bei dem Bau des Gencungshaus...

Reichenbach, 10. Oktober. Die Feuerarbeiter-Youngung des hiesigen Kreises hat bei ihrem Quartal bereits nach den neuen Innungs-Statuten verfahren...

Langenbielau, 9. Oktober. Blühlicher Tod. Gestern Nachmittag wurde der Lagerarbeiter Ernst Glaser in Nieder-Langenbielau...

Wegnis, 11. Oktober. Im Volksverein verlas zunächst der Vorsitzende, Genosse Tilgner, die Abwehrartikel des Verfallsers der Aufklärungschriften...

das den sozialdemokratischen Kommunalvertretern endlich die Marschroute vorgezeichnet werde...

Neukstadt O., 10. Oktober. Verhaftung. Der Getreidelieferant Alois Nidisch ist heute Nachmittag verhaftet worden...

Kattowitz, 10. Oktober. Großes Grubenunglück. Auf der Grube „Saturn“ sind heute sechs Bergleute verschüttet worden...

Kattowitz, 9. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute Morgen um 5 Uhr in Zadwozie, gegenüber der Ranka-Kunze'schen Kesselfabrik ereignet...

h. Jabrze, 10. Oktober. Schlechte Gase. Gestern Nachmittag hatten sich auf dem Schumannsflöz der Konfordiagrube...

### Neueste Nachrichten. Der Gemeindefumpf.

Mit Rücksicht auf einen Artikel, der unter obigem Titel in der letzten Nummer der „Welt am Montag“ erschienen ist...

### Gewerkshaus.

- Freitag, den 11. Oktober: Holzarbeiter-Verband, Zimmer Nr. 1. Männer-Gesang-Verein, Zimmer Nr. 3. Turnstunde der „Freien Turnerschaft“...

### Versammlungen und Vereine.

Ohlau. Sozialdemokratischer Wahlverein. Sonnabend, den 12. Oktober, Abends 8 Uhr im Gasthaus „Weißes Hof“ Versammlung...

Cigarren, Cigaretten, Tabake, Seifen, Cigarrenspitzen u. Cies empfiehlt

Oscar Betz, Adalbertstraße 2. 951. Hauswäsch-Seifen, Seifepulver, Stärke, Toiletten-Seifen, Parfümarien, Rudolfh Balhorn, Fabrit Ende Neudorfstraße, Cigaretten - Hansarbeiter!

Bettstellen u. Matratzen werden einzeln auf Abzahlung mit einer Anzahlung von 5 Mk. und wöchentlich Abzahlung von 1 Mk. abgezahlt. S. Osswald, Schabbecker 74, 1.



# Millionen

tragen

# Max Tack'sche Schuhwaaren

ein Beweis für beste Ausführung und Haltbarkeit.

Für Damen.

- Hausschuhe** Ledersohle u. Fleck Paar **0,99**
- Lederschnürschuhe**
- Lederbrandsohle, Lederkappe „ **3,00**
- Knopfstiefel** Rossleder, haltbar „ **4,95**
- Schnür-Stiefel** „ dauerhaft „ **4,95**
- Zugstiefel** „ gediegen „ **2,85**

Für Herren.

- Hausschuhe**
- Ledersohle und Fleck Paar **1,49**
- Rossleder Gamaschen**
- durchweg Leder „ **3,90**
- Zugschuhe**
- alles Leder „ **3,90**

# Com.-Ges. Max Tack, Schuhfabrik.

Nur Reuschestrasse 16/17, Ecke Neue Weltgasse.

**Stadt-Theater.**  
Freitag:  
„Iphigenie auf Tauris“.  
Sonnabend:  
„Lauhäuser“.

**Lobe-Theater.**  
Freitag:  
„Die Fledermaus“.  
Sonnabend:  
„Die Zwillingsschwester“.

**Volks-Vorstellungen  
im Thalia Theater.**  
Sonnabend:  
Ganupe B, 5. Vorstellung.  
„Emilia Galotti“.

**Zeltgärten.**  
Neul Neul  
**Miss Verri**  
Drahtseiltänzerin.  
**Thessa Varena,**  
Soubrette,  
sow. d. übrigen Spezialitäten.  
Im Tunnel:  
Täglich Gr. Frei-Concert  
bis 12 Uhr  
der berühmten Sieweringer.

Arbeiter-Radfahrer-Verein.

## 5. Stiftungs-Fest

Sonnabend, den 12. Oktober 1901  
im Gewerkschaftshause, Margarethenstraße 17  
bestehend in  
**Konzert, radspportlichen Ausführungen u. Tanz.**  
Programme durch Mitglieder bezogen:  
Herr mit Dame 60 Pfa., einzelne Dame 30 Pfa.  
1193 **Das Comité.**

Achtung! Tabakarbeiter! Achtung!  
Sonntag, den 13. Oktober, Vormittags 11 Uhr:

**Mitgliederversammlung**  
des  
**Tabak-Arbeiter-Verbandes**  
im Gewerkschaftshause, Margarethenstr. 17, Zimmer No. 3.  
Tagesordnung: Urabstimmung, hervorgerufen vor den  
Dresdener Kollegen. 1156  
Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.  
**Der Bevollmächtigte.**

**Damen - Filzhüte**  
billig direct Filzhut-  
in der Fabrik  
Neue Grandenstraße 11, Hpt.  
**Frend & Krebs,**  
Filzhüte werden modernisiert.  
1019

**Schuhwaaren**  
von bestem Material kauft man zu soliden Preisen bei  
**Schuhmachmeister A. Grätz,** 1025  
Trebuiserstraße 9.  
Grosse Auswahl in echten Hutmacher-Filzschuhen.

**Victoria-Theater**  
(Simmensauer Garten).  
Gastspiel des berühmten  
Apollo-Ensembles.  
Täglich:  
die Sensations-Operette  
**Frau Luna**  
unter persönlicher Leitung  
des Componisten  
Herrn **Paul Lincke.**  
mit verstärktem Orchester.  
Im 4. Bild das  
weltberühmte Luftballon  
**Hyleia.**  
Preise der Plätze:  
Freunden-Loge 5.00 Mk.  
Parquet 4.00 „  
Kammer-Platz 3.00 „  
Ritzen 2.00 „  
Galerie 1.00 „  
Balcon 0.60 „  
Kaffeeöffnung 7 Uhr,  
Vorstellung 8 Uhr.  
Bons und Ballpartouts  
ungültig.  
Vorverkauf bei  
Herrn **Seeligmann,**  
Neue Taschen-Strasse 31.

**20% Preisermässigung!**  
Begen Aufbauung meines reichhaltigen Lagers in  
**Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaaren**  
eröffne ich, um schnell zu räumen, einen  
**Total-Ausverkauf**  
und gebe auf alle Waaren einen **Rabatt von 20%**  
Für Brillanten, goldene Ketten, Trauringe und silberne Bekeds 10%  
**Alfred Herzog, Juweller, 15 Klosterstrasse 15.**  
Vortheilhafte Bezugsquelle. 1117 **Seltene Gelegenheit.**

Am 9. d. Mts. verschied nach langer,  
schweren Leiden unser werther College und  
Mitarbeiter, der **Metalldreher** 1154  
**Herr Robert Schimansky.**  
Sein Andenken werden stets in Ehren halten  
Die Collegenu. Mitarbeiter d. Wassermesser-Abtheilg.  
A.-G. vorm. H. Meinecke, Breslau-Carlowitz.

Am 9. d. Mts. verschied nach langen schweren Leiden  
unser werther College und Mitarbeiter, der **Metalldreher**  
**Herr Robert Schimansky.**  
Sein Andenken werden stets in Ehren halten 11058  
Die Kollegen der Wassermesser-Abth. Ursel. Metall-Giesserei.

**Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf.**  
Das seit ca. 30 Jahren am hiesigen Plage bestehende große  
Schuhwaaren-Geschäft von **Paul Quitt,** Friedrich-  
Wilhelmstraße Nr. 5 (nicht am Königsplatz) wird 1149  
krankheitshalber  
**vollständig ausverkauft.**  
Da die Preise 30% bis 50% heruntergejetzt sind,  
bietet sich **Privaten und Händlern** die  
seltene günstige Gelegenheit recht ge-  
arbeiteten Schuhwert billig zu kaufen.  
Das Lager ist noch gut sortirt u. lohnt  
sich ein Besuch. **Paul Quitt,**  
Schuhmachmeister, Friedrich-Wilhelmstr. 5  
(Gegenseite der Hauptstrasse).

**Herren- und Knaben-Garderobe**  
fertig und nach Mass empfiehlt zu billigen Preisen  
**P. Pache, Schuhmachmeister,**  
Neumarkt 21, II., neben der Apotheke. 11199

**Mich. Orwat's Nachf.**  
Friedrich-Wilhelmstraße 55/57.  
**Cigarren. Cigaretten.**  
Special-Marken: 929  
Martha . . . . . 3 Stück 10 Pfa.  
Blantagen . . . . . 3 Stück 5 „  
Bahama . . . . . 2 Stück 5 „

**Castan's Emulsion**  
Anstellung von Lebenswichtigen  
Leuten aller Art, verbunden mit  
**Nordland-Panorama.**  
Eine Fahrt auf dem Dampfer  
„Auguste Victoria“  
nach Norwegen. 11026  
Täglich Freiconcert.  
Alles Näheres bei H. H. H.